Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 61 (2001-2002)

Heft: 7: Herausforderungen

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SGR

Sekundarlehrpersonen Graubünden
Magistraglia Secundara, Insegnanti Secondaria

Jahresbericht des Präsidenten des Sekundarlehrervereins

Braucht es nach 100 Jahren noch einen Sekundarlehrerinnenverein wie den SGR? Ist der Besuch der Jahresversammlung mehr als eine Pflichtübung für unsere Mitglieder?

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Im Laufe eines Jahres hört man viel. Das meiste davon hat keinen Platz in einem Jahresbericht oder in einem Traktandum. Es fällt nicht nur mir auf, dass eine zunehmende Zahl unserer Kolleginnen und Kollegen mit einem organisierten Berufsverband Mühe bekundet. Ein Hauptproblem scheint die Kommunikation zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand zu sein. Wir benützen dazu unser Schulblatt, wer es liest ist informiert, wer es nicht liest, sagt im allgemeinen, es laufe ja nichts.

Hinzu kommt eine zweite Schwierigkeit. Wenn wir nichts tun, dann verärgern wir nur diejenigen, denen dies auch auffällt. Wenn wir pointiert Stellung nehmen, dann laufen wir Gefahr, bestimmte Mitglieder, welche es natürlich besser machen würden, dermassen zu enervieren, dass sie uns mit dem Austritt drohen.

Am einfachsten ist es, nichts zu tun und dies hinter einem Wortschwall zu verstekken. Ich hoffe, ihr habt in der Zwischenzeit gemerkt, dass dieser Vorstand mehr ist als ein Grüppchen von Leuten, die sich mit schönen Reden profilieren möchten.

Es begann im August mit einem Paukenschlag: Die Situation auf dem Stellenmarkt war angespannt wie schon lange nicht mehr. Dennoch lesen wir in der Südostschweiz zum Schulstart: „Zumindest im Bereich der Volksschulen scheint man dafür bestens gerüstet zu sein, alle offenen Lehrerstellen konnten besetzt werden."

In einem Leserbrief informierten wir über die tatsächliche Lage und forderten konkrete Massnahmen des Kantons, um dem Mangel an ausgebildeten Lehrkräften zu begegnen. Es genüge nicht mehr, die Gemeinden weiterhin auf gut Glück im In- und Ausland nach Oberstufenlehrern suchen zu lassen. Dem aufmerksamen Leser der Stelleninserate dürfte kaum entgangen sein, dass die Situation sich nicht verbessert hat. Dem Kanton sind finanzpolitisch die Hände gebunden, die Folgen treten nun langsam ans Licht und mancher Schulrat hätte das Geld für teure Inserate wohl lieber anders eingesetzt.

Sprachpolitik

Wenn wir auch die kürzeren Spiesse haben als die Interessenvertreter aus Wirtschaft und Politik, so können wir trotz allem auf Missstände hinweisen. Obwohl wir in der Sprachenfrage den Kürzeren gezogen haben, beobachten wir weiterhin genau, wie die Umsetzung vor sich geht.

So haben wir uns schützend vor die Absolventen der Fremdsprach-Ausbildung gestellt, indem wir vom AVK Zusicherungen verlangten. Diese haben wir auch bekommen. Ohne Patent oder begonnener Ausbildung darf niemand im August Italienisch oder Englisch unterrichten.

Neue Stundentafeln

Nach dem Sprachen-Entscheid haben wir uns nicht verkrochen und sind deshalb ans Werk gegangen, die für uns missglückte Sprachenfrage noch so zu gestalten, dass wir als Lehrkräfte dahinterstehen können. Wir hatten uns zu entscheiden, konkrete Schritte für die Umsetzung des vorliegenden Sprachenkonzepts zu machen oder eine Initiative zur Bekämpfung dieses Sprachenkonzepts zu unterstützen. Als Vertreter der Interessen der gesamten Sekundarlehrerschaft des Kantons war es für uns von Anfang an klar, dass die Taube auf dem Dach (Spracheninitiative) nicht unterstützt werden konnte, ohne unsere Interessen bei den Stundentafeln zu desavouieren. Bei der wichtigen Frage der Stundendotation gingen wir Leute vom SGR mit wenigen, aber klaren Zielen in die Verhandlungen:

Der SGR hatte sich folgende Ziele gesetzt:

1. 6-7 Lektionen für Englisch und Italienisch
2. Mehr Englisch- als Italienischlektionen für Deutschbünden, um den Anschluss an andere Kantone wenigstens im Englischen sicherzustellen
3. Bei Modell C wird Englisch Niveaufach und ersetzt damit Französisch.
4. Keine Reduktion bei phil-II-Fächern

Die nun vorliegenden Stundentafeln zeigen, dass wir uns praktisch auf der ganzen Linie durchsetzen konnten. Einzig bei Punkt 3 überlässt es der Kanton dem Schulträger, welche Sprache Französisch als Niveaufach ablöst. Das Problem der hohen Schülerlektionszahl war uns bewusst. Es stand aus terminlichen Gründen aber von Beginn an fest, dass es sich nicht um eine Totalrevision der Stundentafel handelt, es ging um eine Teilrevision. Konkret: Es sollte möglichst wenige Änderungen geben. Ausserdem wollten wir nicht Lektionen aus der Stundentafel kippen, welche wir nicht selbst unterrichten. Dies sehen wir nicht als unsere Aufgabe an.

Lehrpläne Italienisch-Englisch-Romanisch

In die drei Arbeitsgruppen durften wir je einen Vertreter des SGR entsenden. Diese Arbeit ist abgeschlossen. Damit konnten wir auch in diesem Bereich unseren Einfluss geltend machen.

Italienisch in der Primarschule

Die Sprachenfrage ist für uns aber auch nach der Stundendotation nicht abgeschlossen. Zuerst blicken wir gespannt auf den Start des neuen Konzepts auf der Oberstufe. Woher nehmen wir die Italienisch Lehrkräfte? Wie läuft es mit dem Romanischen? Sollte es sich bewahrheiten, dass Schüler ohne Italienischkenntnisse (z.B Repetenten der 1. Sek. oder Neuzuzüger das Defizit von immerhin drei Jahren Italienisch in wenigen Wochen aufgeholt haben sollten, würden wir uns nicht scheuen, den Verantwortlichen entsprechende Fragen zu stellen. Zusammen mit dem LGR setzen wir uns weiterhin für eine Fremdsprache auf der Primarschule ein.

Fähigkeits-Ausweise

Angesichts der Fremdsprachen-Ausbildung waren wir enttäuscht über das Abschlusszeugnis. Dieses Zeugnis birgt die Gefahr einer Benachteilung in sich: Wir fürchten uns, dass Bewerber mit einem Bündner Abschluss gegenüber St. Galler oder Zürcher Zeugnissen benachteiligt werden könnten

ie Idee eines gemeinsamen Zeugnisses für iese Zusatzqualifikation scheint zwischen en Ausbildungsplätzen Zürich, St.Gallen nd Chur nicht aufgekommen zu sein. In ontakten mit Herrn Hohl und Regierungsat Lardi wurde immerhin zugesichert, dass ich der Kanton für gemeinsame Zeugnisse insetzen werde, falls anlässlich der EDKist dieses Thema aufgeworfen werde. In er Zwischenzeit geht der Wildwuchs an remdsprachenausbildungen zwischen den antonen munter weiter...

ehrmittel-Entscheid

ie Lehrmittelkommission unter deren Präidenten Josef Willi hat sich auch unter eizug der Meinung der Lehrkräfte für spresso und Snapshot entschieden. Wir erden ab August unsere Erfahrungen danit machen. Da vom Kanton aus keine ichtlinien betreffs Stoffzielen vorgegeben erden können, liegt es an uns, die Sache n die Hand zu nehmen. Wir bleiben am all und werden euch rechtzeitig orientieen.

eue Zeugnisse

n einem Treffen mit den Spitzen des AVK aben wir zusammen mit dem LGR auf die nbefriedigende Situation bei den Zeugnisen hingewiesen. Das AVK hat reagiert und rbeitet nun an Verbesserungen. Diese beiehen sich auf die Terminologie und die landhabung am Computer.

isoluzione Roveredo

or einem Jahr fassten wir in Poschiavo die isoluzione Roveredo. Der LGR kämpft nun benfalls für bessere Bedingungen im Sine einer Qualitätssicherung und hat damit nsere Forderungen aufgenommen. Wenn ir diese mit dem Ist-Zustand unserer achbarkantone vergleichen, sind sie mehr s vertretbar.

as EKUD hat dazu Stellung genommen. an strebt punkto Lohn und Arbeitszeit eie Angleichung ans ostschweizerische ittel (ohne Zürich) an. Bemerkenswert dabei ist, dass sich der Kanton mit anderen antonen messen lassen will, allerdings nur och mit denjenigen der Ostschweiz.

Fredy Gsteiger schrieb in der Weltwoche: «Seltsame Welt. Just jene Berufe, die über die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft entscheiden, verlieren an Renommee, vom Salär nicht zu reden. Bei Börsenmaklern, Treuhändern, Anwälten, Finanzanalysten, Fussballern und Popstars explodieren die Einkünfte, und als Dessert gibt's noch satte Boni. Dabei behauptet niemand ernstlich, diese Berufsleute seien für die Zukunft unserer Gesellschaft besonders wichtig».

Bildungsmässig ist Graubünden ein steiniger Kanton. In dieser Feststellung werden wir vom Bundesamt für Statistik unterstützt. In einer Studie werden die Gesamtaufwendungen der Kantone und Gemeinden hinsichtlich Bildung miteinander verglichen. Dabei zeigt sich, dass die Bildungsausgaben des Kantons und aller Bündner Gemeinden zusammen nur gerade 16,8% der Gesamtausgaben des Kantons ausmachten. Mit diesem Wert liegt Graubünden gesamtschweizerisch an letzter Stelle. Interessant ist, dass trotz mehrmaliger Versuche keine Tageszeitung diese brisanten Zahlen drucken wollte. Auch unser EKUD distanzierte sich von dieser glaubwürdigen Quelle und versuchte postwendend die Zahlen des Bundesamtes für Statistik mit einer eigenen Statistik zu widerlegen. Mit diesem Vorgehen wurde ein starker finanzpolitischer Trumpf aus der Hand gegeben. Eine verpasste Chance.

Ich will nicht die Ski WM mit der Fremdsprachenausbildung vergleichen. Dort ging es um 4 Millionen für zwei Wochen, respektive 3 Millionen verteilt auf 5 Jahre. Wenn man aber gesehen hat, mit welchem Einsatz sich unsere politischen Exponenten für die Belange des Tourismus stark gemacht haben, dann ist einem klar geworden, wie im Kanton die Prioritäten gesetzt werden.

PISA

Die Ergebnisse der PISA-Studie haben mich tief erschüttert. In einem Zeitungsinterview konnten wir dazu Stellung nehmen. Für den Kanton Graubünden sehen wir die Gefahr eines immer stärkeren Auseinanderdriftens der Regionen. Die ungehinderte Gemeinde-Autonomie wird fragwürdig, wenn sich die Gemeinde A z.B. eine Schulleitung leisten kann, die für die Gemeinde B finanziell nicht drin liegt. Was hat dies noch mit Chancengleichheit zu tun?

Gesamtschweizerische Kontakte

Die Fusion zur SEK I CH wurde trotz unserer Gegenstimme beschlossen. Dies war für uns keine Überraschung, denn in vielen Kantonen haben die Vereine der Sekundar- und Reallehrkräfte bereits fusioniert. Wir stehen in engem Kontakt zu den Organisationen der Sekundarlehrer in anderen Kantonen. Nächste Woche treffen wir uns zum Beispiel zu einem Informationsaustausch hier in Graubünden.

Realschule

In den meisten Kantonen sind im Zusammenhang mit der Vereinheitlichung der Ausbildung die Löhne der Reallehrer denjenigen der Sekundarlehrer angepasst worden. Diese Anpassung wird auch bei uns kommen. Entsprechende Äusserungen des Departementschefs lassen dazu keinen Interpretationsspielraum. Graubünden steht jetzt schon als Spezialfall da. Wir vom SGR aus möchten sicherstellen, dass dabei die berechtigten Interessen der Sekundarlehrerschaft nicht zu kurz kommen. Wie wir dies tun, hängt auch von eurer Stellungnahme während dieser Versammlung ab.

Kontakt zu Gymnasien

Nachdem unsere Forderungen betreffs Feedback über die Prüfungsleistungen an den Gymnasien von der zuständigen Steuergruppe abgewiesen wurden, wendeten wir uns ans EKUD. Auch von dieser Seite wurde unser Anliegen leider nicht unterstützt.

Zusammen mit dem Primarlehrerverein PGR werden wir uns nun direkt an die Gymnasialdirektorenkonferenz wenden. Ein transparentes Verhältnis zum Gymnasium mit institutionalisierten Kontakten erscheint uns weiterhin ein erstrebenswertes Ziel zu sein.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Braucht es den SGR noch? Wäre es nicht besser, wenn jedes Schulhaus für sich schauen würde? Ich lasse euch diese Frage selbst beantworten. Mir bleibt euch allen zu danken für euer Engagement, für eure Kritik und für die vielen Worte der Aufmunterung, die ich im vergangenen Vereinsjahr erleben durfte.

Merci – grazie – engraziel
Urs Kalberer
Malans, 15. März 2002

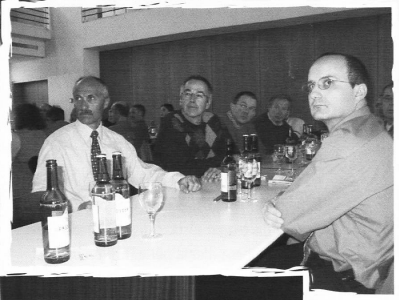
Churer Oberstufenlehrer

Semi-Dixie-Band

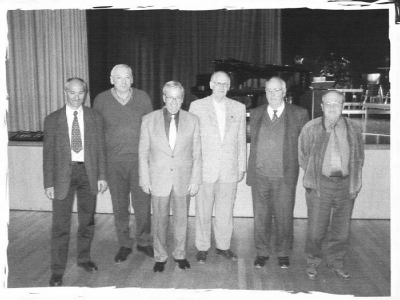
Vier aktive und ehemalige AVK-Vorsteher (von links): Paul Engi, Stefan Niggli, Heinz Kaltenrieder, Paul Ragettli, Alt-Regierungsrat Joachim Caluori, ehemaliger BLV-Präsident Hans Bardill

100 Jahre Sekundarlehrer-verein

Vorstandsmitglieder des SGR



Christian Gartmann (LGR) und Martin Gredig (PGR und LGR)



Sechs ehemalige Präsidenten des SGR (von rechts): Hans Melchior Ludwig, Hans Riedi, Peter von Aarburg, Heinrich Dietrich, Martin Gujan, Christian Gartmann

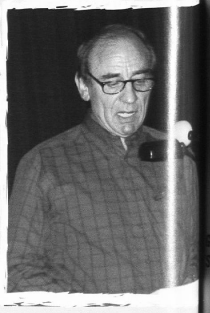
Paul Engi hält die Festansprache

Der abtretende Präsident des Reallehrervereins Martin Flütsch

Joachim Caluori dankt für die Einladung

Stefan Niggli schildert die Anfänge des Sekundarlehrervereins

Urs Kalberer, Präsident SGR hat die Feier organisiert



Giacumin Caviezels Schlusspunkt

Photos Urs Bonifazi

5avel champ da teater svizzer per uffants

dals 6 enfin ils 14 da fanadur 2002 ad Estavayer-le-Lac

La SADS (Gruppa da lavur svizra per il gieu figurativ) organisescha sin fundament d'experientschas positivas da plirs onns per la tschintgavla giada in champ da teater per uffants da 11 fin a 13 onns.

Il 5avel champ da teater per uffants ha lieu a Estavayer-le-Lac en il conturn da la kids.expo e da l'arteplage dad Yverdon. 40 uffants ed otg animaturs/persunas accumpagnantas da las quatter zonas linguisticas e culturalas da la Svizra sa scuntran en l'interess communabel da far teater.

Il gieu da teater e sias pussaivladads porschan ina basa ideala per entrar en contact in cun l'auter, per raquintar d'experientschas, per inventar istorgias e per scuvrir las numerusas modas da s'exprimer en il gieu da teater.

L'armonia en il mintgadi da champ ed en la lavur da teater sveglia chapientscha per ils tratgs communabels e per las differenzas dals umans che vivan ensemen en Svizra. L'abundanza d'ideas, fantasias e visiuns da tut ils participants influenzescha il clima da lavur e l'atmosfera creativa. Il conturn d'Estavayer-le-Lac vegn integrà en la lavur: nus visitain exposiziuns elegidas sin l'arteplage dad Yverdon ed integrain las impressiuns en la realisaziun scenica. Sco finiziun ans preschentain nus publicamain a chaschun da la kids.expo.

Enconuschientschas da linguas estras nun èn necessarias per ina participaziun, tant pli dentant l'interess da sa laschar en cun umans d'in auter linguatg. Ils uffants vegnan survegliads da creschids che discurran lur lingua materna e che pon medemamain intermediar en almain in dals auters linguatgs naziunals. La lavur da teater vegn manada da quatter pedagogs da teater professiunals.

Ils custs per il champ da teater muntan a 350.– per uffant, cumprì albiert e nutriment.

Uffants interessads s'annunzian cun il talun en agiunta fin ils 30 d'avrigl 2002.

Las annunzias vegnan resguardadas tenor lur entrada (data dal bul postal).

Infurmaziuns tar:

secretariat SADS, tel. 01 226 19 15, mail: sads.buero@bluewin.ch; Marcel Gubler (manader da project), tel. 01 942 09 84 ; mail: marcel.gubler@pestalozzianum.ch

Talun d'annunzia

☐ Gea, jau vi prender part al 5avel champ da teater ad Estavayer-le-Lac!

Num: _____ Prenum: _____

Adressa: _____

NP _____ lieu: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Di da naschientscha: _____ 19 _____

Lieu: _____ Dat: _____

Suttascripziun da la mamma u dal bab: _____

Per plaschair trametter fin ils 30 d'avrigl 2002 a:
SADS, Gessnerallee 13, 8001 Turitg, fax 01/226 19 18

Verband KindergärtnerInnen Schweiz

120 Jahre Kindergarten

1881 wurde der Kindergartenverein von einem Komitee, das aus fünf Männern bestand, ins Leben gerufen. Seither kämpften vorwiegend Frauen um den Fortbestand und die Weiterentwicklung dieser vorschulischen Institution. Dass heute der Kindergarten als erste Stufe des Bildungssystems, als Schrittmacher für das Leben in einem erweiterten Umfeld schlechthin gilt, ist das Verdienst Tausender Kindergärtnerinnen in der ganzen Schweiz, die sich mehr oder weniger als erste fremde Beziehungsperson über die Familie hinaus für die Kinder engagieren, die ihnen anvertraut werden. In einer Sondernummer schildert die Fachzeitschrift «kindergarten», den langen Weg, den die Vorschulstufe als Fundament für die Bildung in der Schweiz gegangen ist. Aus Beobachterwarte zeichnen Fachleute des Kindergartenwesens auf, wie sich die Institution Vorschule behutsam von ihrer einstigen Funktion als Hütedienst und Spielwiese löste, um schliesslich als Basisstufe, ausser rein spielerischen Anliegen jene drei Kompetenzen zu vermitteln, ohne die das Bildungssystem nicht denkbar ist: Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Selbstkompetenz. Der Verband KgCH, der heute die bahnbrechenden Funktionen des Kindergartenvereins von 1881 wahrnimmt, stellt klare Forderungen, das Kindergartenwesen konsequent in das Bildungssystem zu integrieren. (KgCH)

120 Jahre Kindergarten, Sondernummer des Verbands Kindergarten Schweiz, KgCH. Fr. 5.– AVD Goldach, Sulzstr. 12, 9403 Goldach. Tel. 071 844 91 57, E-Mail: m_benz@avd.ch.

Bücher im Verlag KgCH

Der Verlag KgCH gibt jährlich Bücher und Werkstatthilfen heraus für dem Alltag in Kindergarten. Sie dienen der Planung der Abläufe und der Gestaltung des Unterrichts.

Sie thematisieren Probleme und schlagen Lösungen vor. Bücher und Arbeitshefte aus dem Eigenverlag des Verbands KgCH KindergärtnerInnen Schweiz sind eine Dienstleistung an KindergärtnerInnen für die Arbeit in der Praxis.

AutorInnen/ Titel	Bestell-nummer	Preis Fr.	Mitglieder Fr.
Gabriela Marchi-Leuzinger Häxe-Rock und Bäsestiil **Daniela Meier-Tschumi** Begleitheft und CD	4.18	51.–	46.–
Katharina Bissegger Computer im Kindergarten **Markus L. Stettler** Lehrmittel und CD	4.17	35.–	30.–
J. Kurz Hirtenbrot und Sonnentee	4.16	38.50	35.–
M. Cueni Kindergarten und Schule	4.15	22.50	20.50
B. Rechsteiner/Ch. Lang Die magischen Würfel	4.14	25.-	22.50
G. Engel/S. Spychiger Mehr als 11 Gedanken zu ELF	412	22.50	20.50
K. Guntern/C. Passigatti Hand- und Graphomotorik	4.11	22.50	20.50
Kindergartnerinnen Liederchischte	4.10	32.50	29.–
T. Wiedmer Blockzeiten	4.01	34.50	29.50
S. Hüsler ichwottau! Deutsch für Fremdsprachige im Kindergarten	4.05	46.–	41.–
D. Heimberg Erfassen und Fördern im Kindergarten 2: Bewegung	4.03	27.50	25.–

exkl. Mehrwertsteuer/exkl. Versandkosten

Bestellungen an:

Verlag KgCH c/o swch.ch; Bennwilerstrasse 6, Postfach; 4434 Hölstein; Tel. 061 956 90 71; Fax 061 956 90 79

Aus der Not eine Tagesschule gemacht

ie kleine, zweistufige Mehrklassenschule assugg-Araschgen oberhalb von Chur geht die Offensive: Mit einer öffentlichen Tagesschule soll einerseits die Dorfschule erhalten und anderseits den Eltern der drei artnergemeinden Churwalden, Malix und hur eine interessante Lösung ihrer Betreuungsprobleme angeboten werden Die in die raditionelle Dorfschule integrierte und vorläufig für drei Jahre bewilligte Tagesschule ird nämlich auf Beginn des nächsten chuljahres eröffnet.

ernen fürs Leben – in gesunder Umgebung

chon mit acht Tagesschülern können wir tarten, bis 15 Plätze sind jedoch geplant, nd die Kinder werden von 07.30 bis 7.30 Uhr betreut. Die Anfangs- und chlusszeit richtet sich nach dem Fahrplan er öffentlichen Verkehrsmittel. Unterricht, emeinsames, von der Hotel- und Touristikachschule angeliefertes Essen und Betreuung sind die wichtigsten Elemente des pädagogischen Konzeptes. Der Unterricht chtet sich nach den Vorgaben des kantonalen Lehrplanes und die Aufgaben erledigen die Kinder in der Tagesschule. Deshalb geniessen Kinder und Eltern unbelastet ihre Freizeit. Mit den Eltern finden regelmässig Gespräche statt. Ein Kontaktheft sorgt ür die gute Kommunikation zwischen der agesschule und dem Elternhaus.

Frühprävention von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten

eue Möglichkeiten der spielerischen Vorbereitung aufs Lesen und Schreiben im indergartenalter. Tagung, 15. Juni 2002, niversität-Irchel in Zürich.

rof. Dr. Harald Marx (Universität Leipzig), Möglichkeiten und Grenzen der Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. **Universitätsdozent Dr. Zvi Penner** (Universität Konstanz) Trainingsprogramme zur frühen Intervention von Sprachentwicklungsproblemen. Informationen über neueren Möglichkeiten der frühen Prävention von Lese- Rechtschreibschwierigkeiten, die am Psychologischen Institut der Universität Würzburg von **Prof. Dr. Wolfgang Schneider, Dr. Petra Küspert** u.a. entwickelt wurden und die inzwischen in zahlreichen Kindergärten umgesetzt werden. Frau **lic. phil Regula Blaser** (Universität Bern) Übertragung dieser Fördermöglichkeiten auf Schweizer Verhältnisse. **Erfahrungsberichte** «aus der Praxis für die Praxis» in Schweizer Kindergärten.

Anmeldung und Auskunft

Verband Dyslexie Schweiz (VDS); Alpenblick 17, 8311 Brütten: Tel.: 052 345 04 61 (Di / Mi / Do: 13.30 – 17 Uhr): FAX: 052 345 04 62; e-mail: dyslexie@swissonline.ch; http://www.verband-dyslexie.ch

«Kinderwelt – Weltkinder»: DVD-Video / DVD-ROM zum globalen Lernen

Ein neues, multimediales Lehrmittel vereinigt auf einer DVD acht Filme mit Unterrichtsvorschlägen, didaktischen Anregungen und Arbeitsblättern zum Thema Kinderalltag in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Sie heissen Munna, Sili, Roger, Elena, Eric, Zezé, Esmeralda, Dalal und Osvaldo, und sie leben in Indien, Senegal, Mexico, Philippinen, Burundi, Brasilien, Peru, Jemen und Mosambik. Sie putzen Schuhe, verkaufen Zeitungen, holen Brennholz, fahren Scooter, retten ihr Schweinchen, leben auf der Strasse, rennen mit Pfannendeckeln durch die Favela, helfen im Haushalt, hüten die Geschwister, streifen durch die Stadt, gehen zur Schule. Sie spielen und haben Wünsche für die Zukunft – genau wie die Kinder bei uns.

Umfangreiches didaktisches Begleitmaterial

Ergänzend zu den Filmen im Video-Teil bietet der ROM-Teil umfangreiches Begleitmaterial mit Hintergrundinformationen, konkreten Unterrichtsvorschlägen, vielfältigen Arbeitsanregungen und Arbeitsblättern zum Ausdrucken. Sie sind für Mittel- und Oberstufe (10-14 Jahre) konzipiert und laden ein, Aspekte des Themas Kinderalltag wie Kinderarbeit, Strassenkinder, Geschlechterrollen, Spiel, Schule, Wohnen, Familie oder Freundschaft im Unterricht aufzugreifen.

Neues, kompaktes Lernmedium

Die DVD ist eine Neuheit auf dem Lernmedienmarkt: Filme und Begleitmaterialien sind auf ein und derselben Scheibe kombiniert. Diese lässt sich sowohl im DVD-Player als auch im Computer abspielen.

Globales Lernen – Impulse für eine zukunftsfähige Weltgesellschaft

Die DVD versteht sich als ein Beitrag zum globalen Lernen. Ziel ist es, das Thema aus ganzheitlicher Perspektive zu betrachten, weltweite Zusammenhänge zu verstehen und vernetzt zu denken, Gemeinsamkeiten und Bezüge zu unserer Alltagsrealität zu erkennen und Verständnis für andere Menschen und Kulturen zu fördern

Dorothee Lanz

«Kinderwelt – Weltkinder».

DVD-Video und DVD-ROM/CD-ROM, mit 8 Filmen und Unterrichtsmaterialien

Bezugsadresse:

Stiftung Bildung u. Entwicklung, Monbijoustr. 31, 3001 Bern Tel. 031 389 20 21, info@bern.globaleducation.ch, www.globaleducation.ch; SFr. 60.- für Schulen und Privatpersonen

Agenda

23. – 26. April 2002
WORLD DIDAC 2002, in der Messe Zürich

Mittwoch, 15. Mai 2002
Generalversammlung des KgGR in der Bündner Frauenschule Chur

Mittwoch, 5. Juni 2002
Primarlehrpersonen Graubünden in Thusis, 09.00-11.00 Uhr: Delegiertenversammlung; 14.00-16.00 Uhr: Jahrestagung Thema: Pädagogische Fachhochschule Graubünden – eine Standortbestimmung; Referent: Dr. Andrea Jecklin, Projektleiter und desig. Direktor der PFH. Alle interessierten Personen sind zur Jahrestagung herzlich eingeladen.

11 settember 2002
Radunanza Generela Cuminanza Mussadras Rumantschas (CMR)

Freitag, 27. September 2002
DV des LGR in Domat/Ems

Mittwoch 12. März 2003
Jahresversammlung der Oberstufenvereine SGR und RGR